Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Müllen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

48. Jahrgang.

Nr. 117. | Fernsprech-Anschluß Nr. 7. | Mittwoch, den 25. Mai | Telegramm-Adresse: Tageblatt. | 1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Holz-Auktion
auf Lichtensteiner Revier.

Im **Wettiner Hof** zu **Lichtenstein** sollen
Donnerstag, den 26. Mai 1898,
vormittags von 9 Uhr an
folgende im Stadtwalde (Röhrenstuhl u. Mühlberg), Burgwald und Neudörfler Walde aufbereitete Hölzer

11 eichene Stämme von 30—66 cm Mittenst. u. 5,5—10 m Länge,
3 „ Klötzer „ 23—27 „ Oberst. „ 3,5—4 „ „
15 „ Zaunsäulen „ 9—16 „ „ „ 2,5 „ „
10 Rm. eichene und 2 Rm. weiche Scheite u. Rollen,
73,1 Wllh. hartes und 1,1 Wllh. weiches Reisig

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

Aus Stadt und Land.

*— **Lichtenstein.** Nach Herrn v. Debschitz-Raudten soll ein fruchtbarer, aber auch ein sehr hagelreicher Sommer bevorstehen. v. Debschitz stützt sich hierbei auf die Erfahrung, daß ein hoher Grundwasserstand während des Sommers in der Regel mit einem schweren Hageljahre zusammenfällt und thatsächlich haben wir jetzt einen so hohen Grundwasserstand, wie er seit sechs Jahren nicht gewesen ist. Auch aus einem anderen Grunde ist anzunehmen, daß der Sommer 1898 viele und schwere Hagelschläge bringen wird. Es ist eine Thatsache, daß auf einen übermäßig milden Winter fast stets ein sehr heißer und gewitterreicher Sommer folgt und mit den Gewittern treten auch die Hagelschläge auf.

— Das **große Los** ist diesmal wieder, wie in den beiden letzten Ziehungen, nach Thüringen gefallen. Fortuna ist gegen dieses undankbare Land, das unsre Lotterie offiziell verbannte, zu liebenswürdig. Der Ort, über den der Goldregen sich ergossen hat, muß aus Rücksicht auf den Staatsanwalt verschwiegen werden.

— In einem Dresdner Blatte lesen wir u. a. folgendes: Der feierliche Schlußakt des Landtages liegt nun glücklich hinter uns, eines Landtages, der sich in hervorragender Weise gegen seine Vorgänger auszeichnet: durch die Länge seiner Tagungszeit und durch die Höhe der an die Abgeordneten gezahlten Diäten. 6 Monate und 10 Tage sind unsere Volksvertreter beisammen gewesen und haben dafür rund jeder Einzelne mit Ausnahme der in Dresden wohnenden Herren, 2300 Mark für ihre „Arbeit" eingestrichen. Gar mancher sonst in Dresden wohnende Abgeordnete verlegte seinen Wohnsitz vor Beginn des Landtages nach auswärts, und bezog in Dresden auf die Dauer der Session ein Absteigequartier: und mancher früh aus der nächsten Umgebung Dresdens in den Landtag eilende Landbote, der nach der Sitzung dorthin zurückkehrte, bezog in Dresden eine Wohnung, sogar im British Hotel, wenn er sie auch während der ganzen Session nicht eine Nacht bewohnte. Warum? Darum!

— **Leipzig**, 20 Mai. Eine seltsame Wolkenbildung erweckte am 19. d. M. in der 8. Abendstunde die Aufmerksamkeit zahlreicher Beobachter des Himmels. Im Westen der Stadt hatte sich eine blauschwarze, von grauem Lichte umsäumte Wolkenwand vorgeschoben, auf deren oberem Teile ein nebelhaftes blaues Gebilde sichtbar wurde, das gleich dem Gebilde einer Fata morgana die verschwommene Gestalt eines aufgetakelten Schiffes annahm, um dann wieder nach einigen Minuten in lange vertikale Streifen zu zerfließen.

— **Chemnitz**, 21. Mai. Von einem tragischen Geschick wurde die Familie eines hiesigen höheren Polizeibeamten heimgesucht. Die eine Tochter, ein 20jähriges bildhübsches Mädchen, hatte mit dem Bruder eines bekannten Offiziers der ostafrikanischen Schutztruppe, Leutnant L., ein Liebesverhältnis und wollte sich, als der Geliebte nach Ostafrika ging, mit ihm einschiffen, erhielt aber hierzu nicht die elterliche Erlaubnis. Man brachte die schwermütig Gewordene nach Zwickau, um sie zu zerstreuen; vor einigen Wochen aber war sie von dort plötzlich verschwunden. Nun fand man dieser Tage im Chemnitzfluß einen unbekannten weiblichen Leichnam und brachte denselben nach der Leichenhalle. Der Polizeibeamte wurde mit der Rekognoszierung der Toten beauftragt; als er ihr jedoch die Decke vom Gesicht zog, fand er seine Tochter als Leiche vor sich. Der Schmerz der allgemein geachteten Familie ist unermeßlich.

— In den Tagen vom 23. Mai bis 8. Juni werden in der Aula der Technischen Staatslehranstalten in **Chemnitz** die von der deutschen Handelsmission nach Ostasien bei ihrer Studienreise erworbenen Proben, Muster ꝛc. ꝛc. zur Ansicht ausgestellt sein. Die Besichtigung ist nur deutschen Interessenten gestattet, Ausländer werden nicht zugelassen.

— **Zwickau**, 22. Mai. In das hiesige Kreiskrankenstift mußte ein fünfjähriger Knabe aus Werdau aufgenommen werden, welcher eine Trillerpfeife verschluckt hatte, die in der Speiseröhre festsaß und jeden Genuß fester Speisen unmöglich machte. Da ein Herausziehen der Pfeife nicht gelang, so mußte diese durch den Speiseröhrenschnitt entfernt werden. Der Sitz des Fremdkörpers war vorher durch Röntgenstrahlen ermittelt worden.

— Bei der am Sonntag in **Werdau** stattgehabten Delegierten-Sitzung der erzgebirgischen Gewerbevereine gelangte die im Entwurfe vorliegende Petition an den Bundesrat über Abänderung des Gesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung zur Annahme. In dieser Petition wird um Herabsetzung der Beiträge, Beseitigung des Kartensystems und Aufnahme der selbständigen Handwerker in die Versicherung, wie auch auf weiteren Vorschlag des hiesigen Gewerbevereins um Herabsetzung der Altersgrenze für den Genuß der Altersrenten gebeten. Weiter wurde beschlossen, bei der Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen um Ausgabe billiger Sommerfahrkarten mit 30—45-tägiger Giltigkeit in der Zeit von April bis September vorstellig zu werden. Endlich wurde die Bildung von Schutzgemeinschaften bei Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes angelegentlichst empfohlen.

— **Oelsnitz** im Erzgeb., 23. Mai. In der letzten Gemeinderats-Sitzung wurde die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung einstimmig beschlossen.

— Der Werkmeister-Bezirks-Verein **Lugau** feierte am letzten Sonntage im Waldschlößchen Höhlteich sein achtes Stiftungsfest. Dasselbe wurde durch gemeinsame Festtafel mit darauffolgendem Ball in würdiger Weise begangen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Werkmeister Hofmann-Hohndorf, hieß in einer Ansprache die Erschienenen herzlich willkommen und gedachte in seiner Rede auch der „Altmeister" Kaiser Wilhelm und König Albert, unter deren Fürsorge es dem Deutschen Werkmeister-Verband vergönnt sei, seine idealen Ziele zu pflegen und zu fördern. Die Ansprache des Redners gipfelte in einem Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Des Weiteren wurde vom Schriftführer, Herrn Buchdruckerei-Faktor Koch-Lichtenstein, ein Rückblick auf das verflossene Jahr verlesen, der Zeugnis ablegte von der regen Thätigkeit des Vereins und von den edlen Zielen seiner Bestrebungen; Dank wurde dem Vortragenden am Schlusse seines Berichtes gespendet für seine mit regem Interesse aufgenommenen Ausführungen. Es toasteten während der Festtafel Herr Steiger Geyer-Oelsnitz auf den Verband und der Bezirksverein Lugau, sowie Herr Koch-Lichtenstein auf die Frauen. Ein von mehreren jungen Damen aufgeführtes Theaterstück erntete reichen Beifall und wurde den Aufführenden verdiente Anerkennung gezollt. Herrn Werkmeister Landgraf-Gersdorf, welcher vor kurzem sein 25jähriges Meister-Jubiläum begehen konnte, wurden vom Vorsitzenden im Namen des Vereins die herzlichsten Wünsche übermittelt. Der dem Festmahl folgende Ball verlief in der schönsten Weise und hielt die Anwesenden noch lange beisammen. Möge der Werkmeister-Bezirks-Verein Lugau auch ferner blühen und gedeihen zum Wohl und Segen seiner Mitglieder und deren Familien. Glück auf!

— **Hohenstein-Ernstthal.** Handwagendiebe treiben gegenwärtig in hiesiger Gegend ihr Unwesen. So wurden in letzter Zeit solche Fuhrwerke in Oberlungwitz gestohlen, in Mittelbach ebenfalls, wie auch in Kändler, Hartmannsdorf und Löbenhain mehrere dergleichen.

— **Thalheim** i. Erzgeb., 21. Mai. Bei der hiesigen Polizeibehörde wurden gestern nicht weniger als 16 Kreuzottern gegen Entnahme der üblichen Fangprämien eingeliefert. Es dürfte dies gewiß ein deutlicher Beweis dafür sein, daß auch heuer wieder diese gefährlichen Reptilien in sehr großen Mengen bei uns auftreten.

— Von dem am Mittwoch in die Kollektion von Louis Lösche in Leipzig auf Nummer 48,233 entfallenen 300,000 Mark-Haupttreffer sind zwei Zehntel nach **Thum** gekommen. Hiervon hat ein Strumpfwirker ein ganzes Zehntel für sich gespielt, während vier andere Personen, ebenfalls Strumpfwirker, das andere Zehntel unter einander geteilt haben. Letztere werden nun auch den ansehnlichen Gewinn von 25,350 Mark unter sich zu verteilen haben, der erstgenannte Strumpfwirker aber kann diese Summe vollständig einheimsen.

— Unser an Naturschönheiten reiches **Erzgebirge** erfreut sich mehr und mehr der ihm gebührenden Beachtung. Erholungsbedürftige wählen es zu ihrem Sommeraufenthalte und Wanderlustige zu ihrem Reiseziele. Vor Jahren, als der Thüringer Wald, der Harz, das Riesen- und Fichtelgebirge längst dem Fuße des Wanderers erschlossen waren, glaubte man im Erzgebirge ein kaltes, rauhes und unwirtliches Stück Erde vor sich zu haben, das am besten gemieden wurde. Man fabelte von einem „sächsischen Sibirien", wo der Schnee fast während des ganzen Jahres die kärglich nährende Erde deckte. Diese irrigen Anschauungen sind glücklicherweise geschwunden, dank der Bemühungen der zahlreichen Erzgebirgsvereine. Dem Erzgebirge neue Freunde zu erwerben, und seinen Namen weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinauszutragen, dazu ist ein vom Erzgebirgsverein durch den Leipziger Zweigverein herausgegebenes Plakat vom sächsischen Erzgebirge bestimmt. Die geschmackvolle Zusammenstellung und saubere, künstlerisch gehaltene Ausführung gereichen der lithographischen Kunstanstalt von O. Dibbern und Sperling in Leipzig, die das Plakat hergestellt hat, zur Ehre. In mehr als 30 Ansichten kommen die Glanzpunkte des Erzgebirges zur Darstellung. So sind von Städten vertreten: Oberwiesenthal, Schwarzenberg, Annaberg-Buchholz, Schneeberg, Geising-Altenberg, Johanngeorgenstadt u. a. Von Chemnitz ist in einem wohlgelungenen Bilde der Schloßteich mit dem Schloßberge zu sehen, wie auch aus dieser näheren Umgebung die Thalsperre bei Einsiedel und die Augustusburg mit Schellenberg Aufnahme gefunden haben. Es würde zu weit führen, alle die Berge, Burgen, Aussichtstürme, Thalpartien u. a. aufzuzählen, die der Zeichner zu einem farbenprächtigen Tableau zusammengestellt und mit den Symbolen des Erzgebirges, der Tanne und Fichte, dem Berggnomen, dem Standbilde der Barbara Uttmann, dem balzenden Auerhahn u. a. verziert hat. Wir sind überzeugt, daß dieses Plakat, das auf Bahnhöfen und in Gastwirtschaften ausgehängt werden soll, dazu beitragen wird, alle Vorurteile vom Erzgebirge zu bekämpfen und ihm immer neue Besucher zuzuführen. Glückauf!

— **Eschopau**, 23. Mai. Das gestern, Sonntag mittag hier und in der Umgebung aufgetretene Gewitter hat vielfachen Schaden, namentlich auf den Straßen, Feldern und Gärten angerichtet. Die Feuerwehr, welche alarmiert wurde, mußte wiederholt eingreifen und die Wassermassen aus den